

Börne-Kinder sagen „Hallo“

Tag der offenen Tür am 9. Juni – Spiele und Einblick in pädagogische Arbeit

Kreis Stade (je). Die Kindergärten bei der Börne in Stade freuen sich auf viele Besucher, wenn sie am Sonnabend, 9. Juni, nach langer Zeit wieder einen Tag der offenen Tür veranstalten. Für das Fest mitten in der Stadt wird zwischen 14 und 17 Uhr die Straße „Bei der Börne“ gesperrt. So haben alle Platz, um Musik zu hören und Theater zu erleben, Spiele zu spielen und sich zu unterhalten.

„Die Anregung kam von den Eltern“, berichten die Kiga-Leiterinnen Sabine Giesler und Gudrun Arlt-Wiencke. Sie fanden es an der Zeit, dass der Sprachheilkindergarten und der Kindergarten für Kinder mit Körperbehinderung sich öffentlich in Erinnerung bringen. Beide Einrichtungen der Gesellschaft für soziale Dienste „Die Börne“ bestehen seit 26 Jahren und sind doch vielen unbekannt.

Am 9. Juni wird im gesamten Haus, im Garten und auf der Straße gefeiert. Für Unterhaltung sorgen „De Fleitenpeper“ (14 Uhr), Stefanie Mülder (Mitmachlieder, 15.30 Uhr) „Börne-Praktikanten“ (Theaterspiel, 14.30 und 16.30 Uhr) und die Trommel-AG der Burggrabenschule (16 Uhr). Es gibt besondere Spiel- und Bastelangebote, ansprechende Infos und ein Kuchenbüfett.

Eingeladen sind alle, die das Haus überhaupt oder näher ken-



Kinder aus der Tiger- und der Sonnengruppe freuen sich auf ihr großes Sommerfest. Im Hintergrund (von links) Gudrun Arlt-Wiencke, Sabine Giesler, Michael Zibell und Susanne Eggert. Foto: Eidtmann

nen lernen möchten. Für die Kigas selbst ist es das traditionelle Sommerfest. „Alle sollen sich bei uns wohlfühlen“, gibt das Vorbereitungsteam als Parole aus.

Während die Zahlen im Kindergarten für Kinder mit Körperbehinderung rückläufig sind (veränderte Einweisungspraxis), hat der Sprachheilkindergarten zurzeit ei-

ne fünfte Gruppe. Insgesamt betreut er 48 Kinder mit schwerwiegenden sprachlichen Problemen in Stade und Freiburg.

Beide Kigas sind teilstationäre Einrichtungen mit pädagogischer und therapeutischer Arbeit. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine Kostenanerkennung durchs Sozialamt.

Quelle: Stader Tageblatt